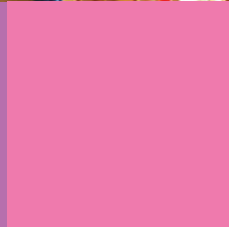




KONZEPTION





INHALTSVERZEICHNIS

■ Das sind wir	4-5
■ Rechtliches.....	6-7
■ Gebäude und Außenflächen	8-9
■ Regelungen	10-11
■ Unsere Ziele.....	12-13
■ Unser pädagogischer Ansatz.....	14-17
■ Unser Tagesablauf.....	18-21
■ Die Bedeutung des Spiels	22-23
■ Eingewöhnung als Voraussetzung zum gelingenden Bindungsaufbau	24-25
■ Bildungs- und Erziehungsbereiche	26-37
■ Beobachtung und Dokumentation	38-39
■ Kinderschutz	40-41

■ Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	42-43
■ Elternbeirat	44-45
■ Kooperation unserer KiTa mit unterschiedlichen Institutionen	45-46
■ So entwickeln wir uns weiter	47

EV.-LUTH. KITA DIE BUNTSTIFTE ST. MATTHÄUS

Rollnerstr. 102 · 90408 Nürnberg

Tel.: 0911 – 937 854 34

E-Mail: buntstifte@st-matthaeus-n.de

www.st-matthaeus-n.de/KitaRollner.html

DAS SIND WIR

EINZUGSGEBIET UND AUFNAHMEKRITERIEN

Unsere Einrichtung liegt im Nürnberger Norden, im Stadtteil Gärten hinter der Veste und umfasst vor allem das Gebiet der Kirchengemeinde St. Matthäus.

Da sich in den letzten 5 Jahren durch die neuen Baugebiete und den dadurch bedingten Zuzug junger Familien vieles verändert hat, wurde aus dem vorher bestehenden Kindergarten nun eine Kindertagesstätte mit Krippe und Kindergarten.

Bei uns sind Kinder im Alter ab 8 Wochen (nach dem Mutterschutz) bis zur Einschulung willkommen!

Bei den Buntstiften findet man eine große Vielfalt der Lebenswelten der Familien, Familienformen und Nationen.

Die Kindertagesstätte ist von der Infrastruktur her sehr gut vernetzt – leicht zu Fuß erreichbar in einer öffentlichen Anwohnerstraße ohne Durchgangsverkehr. So gibt es in direkter Umgebung die U-Bahn-Linie 3, Busse, Fahrradwege, Straßenverkehr als direkte Anbindung an die Stadt.



Die Kinder sind bei der Aufnahme 3 Jahre. Die Kinder müssen bei der Aufnahme 2,9 Jahre alt sein. Eine frühere Aufnahme ist gesetzlich nicht möglich.

Die Kinder werden in der Regel zum 1. September eines Jahres aufgenommen.

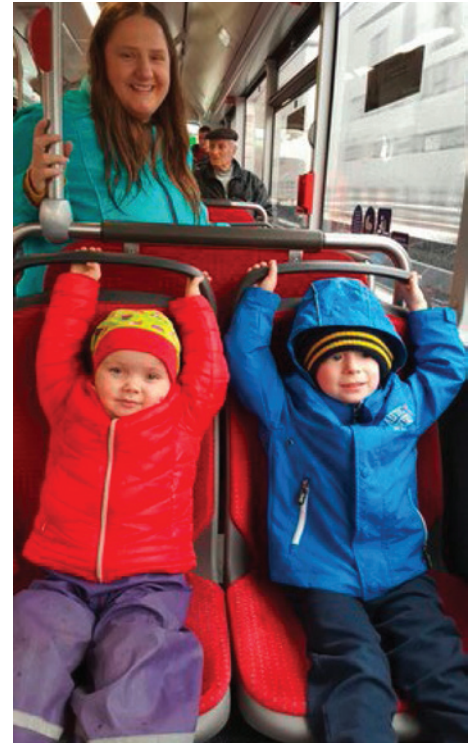
RECHTLICHER RAHMEN

Die Konzeption ist die umfassende Darstellung unserer pädagogischen Arbeit. Sie schafft eine größtmögliche Transparenz für Eltern, Kinder, Mitarbeiter und öffentliche Stellen.

Unser Ziel ist es, die Individualität der Mitarbeitenden und der Kinder als Grundlage unseres pädagogischen Handelns zu sehen. Unser evangelisches Profil sowie der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) gestalten den Rahmen unserer Arbeit. Gleichfalls definiert das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) die gesetzlichen Grundlagen.

ART. 4:

Die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern liegt in vorrangiger Verantwortung der Eltern; Eltern im Sinn dieses Gesetzes sind die jeweiligen Personensorgeberechtigten. Die Kindertageseinrichtungen und die Tagespflege ergänzen und unterstützen die Eltern hierbei. Das pädagogische Personal hat die erzieherischen Entscheidungen der Eltern zu achten.



RECHTSTRÄGER

ART. 10:

Die Kindertageseinrichtungen bieten jedem Kind vielfältige und entwicklungsgemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen. Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung ist durch den Einsatz von ausreichendem und qualifiziertem Personal sicherzustellen.

ART. 13:

Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln. Dazu zählen beispielsweise positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, lernmethodische Kompetenz, Verantwortungsübernahme sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.

Der Rechtsträger der Einrichtung ist die Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Matthäus, vertreten durch die Mitglieder des Kirchenvorstandes.

GEBÄUDE UND AUSSENFLÄCHEN

Das Gebäude und die Außenanlagen sind sehr großzügig und offen gestaltet.

Die Kita verfügt über eine großzügige Außenanlage mit verschiedenen Spielbereichen. Es gibt zwei Sandkästen, einen mit einer kleinen Spiel-/Matschküche und Spielhäuschen. Dieser Bereich wird gerne von unseren Krippenkindern genutzt. Den Krippenkindern steht noch eine schöne Terrasse für verschiedene Angebote (z. B. gärtnern, planschen) zur Verfügung.

Einen zweiten mit einer Wasserspielanlage zum matschen und experimentieren.

Den Kindern steht des Weiteren ein großes Klettergerüst mit vielfältigen Möglichkeiten sich auszuprobieren und motorische Fähigkeiten zu entwickeln zur Verfügung.

Eine große Nestschaukel ist sehr beliebt bei allen Kindern. Es gibt eine Fahrstrecke für unseren Fuhrpark und natürlich freie Flächen zum vielfältigen Spielen und Fußball spielen.

Die Kinder haben in großen Pflanzkübeln die Möglichkeit zu säen und zu pflanzen.



Das Gebäude ist großzügig und offen gestaltet.

Zwei Gruppenräume bilden die zentralen Orte für ihre Kinder. Ein Turnraum, eine offene Cafeteria, sowie verschiedene Räume um sich mit Freunden zum Spielen zu treffen.

Durch die räumliche Gestaltung besteht die Möglichkeit mit Kleingruppen individuell zu arbeiten.



REGELUNGEN

ANMELDUNG UND AUFNAHMEVERFAHREN

Wir bieten interessierten Eltern einen „Tag der offenen Tür“, um sich über unsere Arbeit zu informieren und ihr Kind anzumelden. Die Platzvergabe erfolgt durch Absprache mit dem Träger und den Leiterinnen.

Des Weiteren steht den Eltern natürlich das Angebot der Stadt Nürnberg mit dem Kita-Portal zu Verfügung.

ÖFFNUNGS- UND SCHLISSZEITEN

Die Kindertagesstätte ist Montag – Freitag jeweils von 07.00 – 16.30 Uhr geöffnet.

Die Schließtage beziehen sich immer auf ein Kindergartenjahr und sehen aus wie folgt:

- 3 Wochen im August
- 2 Wochen im Dezember/Januar
- Buß- und Betttag geschlossen
- 1 Betriebsausflug
- 3 Planungstage

Am Anfang jedes KiTa-Jahres wird ein Jahreskalender erstellt, auf dem bereits alle Termine vermerkt sind.

GETRÄNKE- UND ESSENSANGEBOT

Für das Wohlergehen der Kinder ist es uns wichtig, dass sie im Tagesverlauf genügend Flüssigkeit zu sich nehmen. Deshalb stehen jeden Tag Wasser sowie gelegentlich Tee zur freien Verfügung. In der Krippe haben die Kinder die Möglichkeit, ihre eigenen Trinkflaschen mitzubringen, die von uns gefüllt werden.

Die Mittagsverpflegung erfolgt durch ein Catering. Die Eltern haben die Möglichkeit, tageweise zu bestellen, und die Abrechnung erfolgt rückwirkend monatlich.

INFEKTIONSSCHUTZ, LEBENS- MITTELHYGIENE UND SICHER- HEIT

Alle Eltern erhalten mit dem Betreuungsvertrag die Belehrung nach § 34 des Infektionsschutzgesetzes (IfSG). Zum Wohle aller Kinder sind die Eltern verpflichtet, die Einrichtung bei ansteckenden Krankheiten des Kindes oder in der Familie zu informieren und das Kind zu Hause zu lassen.

Meldepflichtige Krankheiten werden an das Gesundheitsamt übermittelt.

Die Mitarbeitenden werden regelmäßig nach dem IfSG belehrt.

Beim Umgang mit Lebensmitteln wird auf die Einhaltung der Bestimmungen zur Lebensmittelhygiene geachtet.

Die Sicherheit im Außen- und Innenbereich wird durch regelmäßige Überprüfung der Geräte und Materialien nach den geltenden Bestimmungen gewährleistet (z.B. durch Stichkontrollen, Sicherheitschecks der beauftragten Firmen etc.). Anstehende Maßnahmen wie Reparaturen und Instandsetzungen, Schulungen und Schutzübungen werden zeitnah umgesetzt.



DAS SIND UNSERE ZIELE

LEITZIEL UND PÄDAGOGISCHES LEITBILD

„Bunt ist Vielfalt –
Wir sind die Buntstifte“

Die KiTa Rollnerstraße versteht sich als
Schutzraum der kindlichen Entwicklung.

Basis dessen ist die Erziehungspartner-
schaft zwischen Träger, Einrichtung und
Eltern.

Dies geschieht in einem offenen und ehr-
lichen Umgang miteinander. Das fördert
die Eigenverantwortung und selbstbe-
stimmte individuelle Entwicklung.



LEITBILD DER BUNTSTIFTE

„Der Mensch kommt als kompetenter Säugling zur Welt und gestaltet seine Bildung und Entwicklung von Anfang an mit.“ (Bildungs- und Erziehungsplan). Unter dem Begriff des kompetenten Säuglings verstehen wir, dass jedes Kind von Anfang an alle Möglichkeiten und Fähigkeiten in sich trägt und wir durch gezielte Angebote, Reize und Impulse die Interessen des Kindes vertiefen können.

Dieser Grundsatz ist die Grundlage, auf der wir die Vielfaltigkeit der Persönlichkeit und Individualität jedes Kindes fördern. In einer Atmosphäre der Geborgenheit und des Respekts sollen sich die Kinder entfalten können. Das fördert zusammen Werte und eine gesunde psychische Widerstandskraft im Umgang miteinander.

UNSERE WERTE

Werte geben uns in unserem pädagogischen Handeln mit den Kindern, im Umgang mit den Eltern und im kollegialen Miteinander eine wesentliche Orientierung.

RESPEKT

In unserem gegenseitigen Miteinander begegnen wir uns vorurteilsfrei und in einer annehmenden Haltung mit Aufrichtigkeit und Achtsamkeit.

EIGENVERANTWORTUNG

Wir fördern die Fähigkeit der Einzelnen und geben den Freiraum zur Eigenverantwortung. Das bedeutet, dass unser Miteinander, unser Umgang und unser Handeln durch diesen Wert geprägt werden.

EINZIGARTIGKEIT

Jeder Mensch ist einzigartig. Auf dieser Grundlage gestalten wir unser Zusammenwirken in einer Haltung von Anerkennung und Achtung.

EHRlichkeit

Ein vertrauensvoller, offener und aufrichtiger Umgang bildet die Basis für Ehrlichkeit. Damit fördern wir eine aufrichtige und partnerschaftliche Zusammenarbeit.

EMPATHIE

Die Buntstifte sind bunt. Weil wir bunt und vielfältig sind, gestalten wir unser Miteinander in einer wertschätzenden, würdevollen und bedachtsamen Haltung.

UNSER PÄDAGOGISCHER ANSATZ

PÄDAGOGISCHE KERNPUNKTE

Ausgehend von der Vielschichtigkeit der Lebenswelt, in der unsere Kinder aufwachsen, werden unsere pädagogischen Schwerpunkte abgeleitet.

Unser Leben ist häufig geprägt von einem hohen Maß an Schnelllebigkeit, Flexibilität und teilweise von Existenzängsten.

Davon sind auch unsere Kinder betroffen. Sie müssen sich auf ein Leben mit Veränderungen einstellen. Dies setzt ein hohes Maß an Selbstvertrauen, Kooperation, Selbstsicherheit und Aufgeschlossenheit voraus, durch Anpassen des bereits Erlernten. Hierin wollen wir die Kinder und deren Eltern mit unserem pädagogischen Angebot unterstützen.

Wichtig ist uns hierbei, dass Kinder Vertrauen erleben und Wertschätzung erfahren. Eine stabile Beziehung zu verlässlichen Bezugspersonen im Kindergarten und der Kinderkrippe ist dabei sehr hilfreich.

Wir als Kindertagesstätte sehen es als unsere Aufgabe an, die Familien in deren Lebenswelt unterstützend zu begleiten.

Christlicher Glaube gibt Halt und Sicherheit auch in schwierigen Situationen und Krisen.

Die Grundbedürfnisse der Kinder nach Geborgenheit, Sicherheit, Annahme und Orientierung erleben sie in ihren Bezugsgruppen.

Dabei sind feste Regeln wichtig zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit und für eigenverantwortliches Handeln.

Das altersübergreifende Lernen zwischen Kindergarten und Krippe wird bei gemeinsamen Aktionen, Festen und im Garten gefördert. Das soziale Lernen wird durch die größere Altersspanne in einem natürlichen Umfeld geübt.

PARTIZIPATION – BETEILIGUNG VON KINDERN

Wir begegnen dem Kind jederzeit partnerschaftlich und auf Augenhöhe. Das bedeutet, dass wir je nach Entwicklungsstand und Situation die Kinder bewusst mit einbeziehen:



- Morgenkreis
- Gemeinsame Konfliktregulation
- Stuhlkreis
- Regeln erarbeiten und besprechen
- Dokumentation der eigenen Lernerfolge (Portfolio)
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- Vorschulerziehung
- Selbststrukturierung der Spielzeiten (wann, wie, mit wem, wo)
- Selbstverantwortlich Ordnung schaffen
- Eigenverantwortlichkeit lernen und fördern



- Morgenkreis
- Gemeinsame Konfliktregulation
- Hygiene (Wickeln, Toilettengang, Naseputzen, Mund und Hände säubern)
- Gemeinsames Frühstück (Dose/Flasche holen und aufräumen, Platz suchen)
- Singkreis
- Selbststrukturierung der Spielzeiten (wann, wie, mit wem, wo)
- Einbeziehung in persönliche Entscheidungsprozesse
- Eigenverantwortlichkeit lernen und fördern

UNSER EVANGELISCHES PROFIL

Die Kindertagesstätte „Die Buntstifte“ versteht sich als evangelische Einrichtung und ist Teil der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde St. Matthäus in Nürnberg.

Die Kirchengemeinde ist Trägerin des Hauses und Dienstgeberin der Mitarbeitenden.

Bei den Buntstiften wird das Gemeindeleben schon im Kleinen gelebt und erfahren. Wir nehmen an den kirchlichen Festen und am Leben der Kirchengemeinde teil, umgekehrt nimmt die Kirchengemeinde teil am Kindertagesstättenleben und unseren Veranstaltungen. Die Kirchengemeinde fördert das Leben und Arbeiten in der Kindertagesstätte.

Unser christlicher Ansatz in der Kindertagesstätte sind die zentralen christlichen Wertvorstellungen. Hierzu gehören z.B.:

- Die Botschaft von Gottes Liebe und Versöhnung in Jesus Christus. Diese erleben und erfahren die Kinder im täglichen Miteinander.
- Regelmäßige Gottesdienste in der Einrichtung nach Kirchenjahr
- Des Weiteren erleben wir gemeinsam mit den Kindern im Jahreskreislauf kirchliche Feste und hören biblische Geschichten.

Wir sind für das Kind nach seiner Herkunftsfamilie die erste regelmäßige Gemeinschaft, in die es hineinwächst. Es erfährt und lernt in dieser wichtigen Vorschulzeit die wesentlichen christlichen

Werte kennen, die das Zusammenleben der Gruppe bestimmen:

- RESPEKT
- GEBORGENHEIT
- WERTSCHÄTZUNG
- EIGENVERANTWORTUNG
- SICHERHEIT
- EHRlichkeit
- OFFENHEIT SICH SELBST, DEN ANDEREN UND DER SCHÖPFUNG GEGENÜBER

Wir möchten christlichen Glauben erlebbar machen, leben Offenheit und religiöse Gastfreundschaft und achten andere Religionen.

WEITERENTWICKLUNG DER BASISKOMPETENZEN

Von Geburt an sind im Kind Basiskompetenzen angelegt, die durch unsere pädagogische Arbeit entfaltet werden. Hierzu gehört es, das Kind in seiner Persönlichkeit und seinen sozialen Beziehungen zu stärken, sowie es im Lernen und seinen Veränderungsprozessen zu unterstützen.



UNSER TAGESABLAUF IM KINDERGARTEN



BRINGZEIT

7:30 Uhr – 9:00 Uhr

Die Kinder können von 7:30 – 9:00 Uhr gebracht werden. Sie können ankommen, Frühstück, spielen.

PÄDAGOGISCHE ARBEIT UND FREISPIELZEIT

9:00 Uhr – ca.12:30 Uhr

In dieser Zeit finden unterschiedliche Angebote zu den pädagogischen Schwerpunkten statt. Für die Kinder besteht ebenso die Möglichkeit, das Freispiel für verschiedenste Aktivitäten zu nutzen.

Sie machen Erfahrungen, die den momentanen Interessen und Neigungen der Kinder entsprechen. Projekte werden initiiert.

Besonders wichtig ist uns, dass unsere Kinder jeden Tag und bei jedem Wetter nach draußen gehen.

FÖRDERPROGRAMM

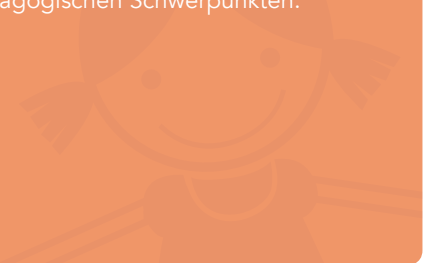
9:00 Uhr – ca.12:30 Uhr

1x die Woche erfahren die Vorschulkinder eine gezielte Förderung

1x die Woche findet für alle Kinder innerhalb ihrer Gruppe ein gezieltes Bewegungsangebot statt.

Für die Vorschulkinder gibt es das „Zahlenland“

Des Weiteren gibt es für jede Altersgruppe gezielte Angebote zu unseren pädagogischen Schwerpunkten.





MITTAGESSEN UND RUHEZEIT

12:30 Uhr – 14:00 Uhr

In dieser Zeit gibt es für die Kinder Mittagessen und im Anschluss daran gehen die jüngeren Kinder schlafen.

Die anderen hören Geschichten oder beschäftigen sich mit ruhigen Tätigkeiten, um auch dem Bedürfnis der älteren Kinder nach Ruhephasen gerecht zu werden. In dieser Zeit werden keine Kinder abgeholt.

Ab 14:00 Uhr

Die Kinder können nun, je nach ihren Buchungszeiten, abgeholt werden.

Es gibt jetzt die Möglichkeit des selbstbestimmten Spielens, an angeboten Spielmöglichkeiten teilzunehmen (z. B. Tisch-/Regelspiele) oder Angefangenes zu Ende zu führen. Die Kinder können Projekte weiterführen oder noch einmal nach draußen gehen.



UNSER TAGESABLAUF IN DER KRIPPE



07.00 – 09.00 UHR

- Bringzeit
- Ankommen und freies Spiel, Kuscheln, Bücher betrachten und lesen
- Informationsaustausch Eltern-Erzieher

09.00 – 09.10 UHR

- Morgenkreis in Gruppen
- Zu Wochenbeginn Morgenkreis mit dem KiGa, abwechselnd in Krippe und KiGa
- Geburtstags-, Abschiedsfeiern gemeinsam

09.10 – 09.30 UHR

- Gemeinsames, von zu Hause mitgebrachtes Frühstück

09.30 – 10.40 UHR

- Spielzeit
- Musik und Tanz
- Freies Spiel in der Gruppe
- Spaziergänge Stadtpark, Kobi-Spielplatz
- Ausflüge (zu bestimmten Themen, z. B. Feuerwehr, Flughafen, U-Bahn- und Busfahrten)
- Garten
- Kreativangebote
- Turnstunden 1x/Woche in altershomogenen Gruppen
- Nutzung der Aktionstabletts

10.50 – 11.30 UHR

- Toilettengang und Wickeln in Kleingruppen
- Sing-/Spielkreis in Gruppen

WICHTIG: SELBSTVERSTÄNDLICH
WIRD BEI BEDARF ZU JEDER ZEIT
GEWICKELT!

11.30 – 12.00 UHR

- Mittagessen





11.45 – 12.00 UHR

- Abholzeit

12.00 – 14.00 UHR

- Schlafenszeit für alle Krippenkinder

KEINE ABHOLZEIT!

13.30 – 14.00 UHR

- Aufstehen der Krippenkinder
- Toilettengang und Wickeln

14.00 – 14.30 UHR

- Abholzeit

14.30 – 14.45 UHR

- Gemeinsame, von zu Hause mitgebrachte Nachmittagsvesper

15.00 – 16.30 UHR

- Gleitende Abholzeit
- Garten
- Spielzeit
- Musik und Tanz
- Bücher betrachten und lesen
- Aktionstabletts
- Ausruhen und kuscheln



DIE BEDEUTUNG DES SPIELS

Im Spiel lernt das Kind seine Umgebung kennen, setzt sich mit ihr in Beziehung, verarbeitet Erlebnisse, sucht Antworten auf Fragen und erprobt soziale, geistige, motorische und emotionale Fähigkeiten.

Beim Spielen entwickelt das Kind durch Kontakt zu anderen Menschen, durch altersgemäße Begegnung mit der Umwelt, mit Natur und vielfältigen Materialien Fähigkeiten und Fertigkeiten, Lernfreude und Leistungsfähigkeit. In der Kindertagesstätte gibt es vielfältige Möglichkeiten des Spiels, wobei freies Spiel, gelenktes Spiel und gezielte spielerische Tätigkeit in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen.

In der Kindertagesstätte werden Voraussetzungen geschaffen, die den Kindern das Spielen ermöglichen. Das sind Räume und Spielecken, der Garten, vielfältiges Spiel- und Bastelmaterial sowie Mitarbeitende, die unterstützend, anleitend und beobachtend zur Seite stehen. Mitarbeitende machen Spielangebote, setzen vielfältige Impulse, mit denen sie situativ Lernräume schaffen, die den momentanen Bedürfnissen der Kinder entsprechen.

Die Mitarbeitenden leiten gemeinsam gelenktes Spiel an, geben Anerkennung, greifen kindliche Initiativen auf.

Im freien Spiel werden Eigeninitiative und Eigentätigkeit der Kinder unterstützt. Mit Aufmerksamkeit beobachten die Mitarbeitenden dabei die Kinder, um festzustellen, wie Sozialkompetenz entwickelt ist, wo besondere Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen vorliegen. Auf diese Weise machen sie sich ein Bild über den Entwicklungsstand der Kinder, um gegebenenfalls bei Defiziten fördernd handeln zu können.

Das Spiel ist die pädagogische Methode, die Kinder auf ihr weiteres Leben vorzubereiten.



EINGEWÖHNUNG ALS VORAUSSETZUNG ZUM GELINGENDEN BINDUNGS-AUFBAU

BEGLEITETE EINGEWÖHNUNG NACH DEM BERLINER MODELL – IM ALLGEMEINEN BEDEUTET DAS:

TAG 1-3:

- Jeweils Besuch für 1 Stunde mit dem Kind
- Die Bezugsperson der KiTa verhält sich eher passiv, sie nähert sich über Gespräche mit den Eltern und Spielangeboten dem Kind an
- Kennenlernen des Ablaufs in der Krippe

TAG 4:

- Erster Trennungsversuch
- Kurz vor Ablauf der Stunde bewusstes Verabschieden vom Kind
- Die Bezugsperson fängt das Kind auf, spielt, tröstet bei Bedarf
- Dauer ca. 5-30 Minuten, je nach Kind
- Eine Kollegin holt Mutter/Vater zurück zum Abholen

TAG 5:

- Je nachdem, wie der erste Trennungsversuch funktioniert hat, wird die Zeitspanne nun stufenweise erhöht
- Dauer der gesamten Eingewöhnungszeit: etwa 2-3 Wochen

SONSTIGES:

- Es werden normalerweise nicht mehr als 2 Kinder gleichzeitig in einer Woche eingewöhnt
- Die Eingewöhnung ist fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und somit nicht verhandelbar
- Permanente Erreichbarkeit der Eltern ist sehr wichtig (auch über die Eingewöhnungszeit hinaus)
- Abgesprochene Bring- und Abholzeiten sind verbindlich



Wir orientieren uns bei der Eingewöhnung unserer neuen Kinder an dem Entwicklungsstand des Kindes.

Die Kinder lernen uns gemeinsam mit meist einem Elternteil an einem „Schnuppertag“ kennen.

Dies gibt uns meist einen guten Eindruck. So können wir die weitere Eingewöhnung mit den Eltern planen und diese je nach Entwicklungsstand und Vorerfahrungen der Kinder stufenweise an die individuellen Bedürfnisse anpassen.



Die Eingewöhnung in der Kinderkrippe ist angelehnt an das Berliner Modell.

Sie orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen der Kinder.

Diese Eingewöhnung wird aktiv von einem Elternteil und einer pädagogischen Bezugsperson über eine Zeitspanne von 2 Wochen begleitet.

Zum Konzept der Eingewöhnung gehört ein verpflichtender Informationsabend für die Eltern.

SPRACHLICHE ERZIEHUNG



Weiterentwicklung der Sprache und der Kommunikationsfähigkeit

Sprache und Kommunikation haben für Menschen einen hohen Stellenwert. Eine gute Sprachfähigkeit trägt zur konstruktiven Kommunikation und Konflikt- und Problemlösung bei. Sprache ist ein Kulturgut, ein Identifikationsmerkmal unserer Gesellschaft und Grundlage für das Lesen und Schreiben sowie der Entwicklung der Intelligenz.

Ziel der Spracherziehung ist, die Sprachentwicklung des Kindes und seine Fähigkeit zur Sprachgestaltung durch vielfältige Formen der gesamten Kindergartenarbeit zu fördern und Sprachkompetenz zu erweitern.

- Kommunikative Rituale (begrüßen, verabschieden, Bitte, Danke)
- Gesprächsregeln (melden, nacheinander reden, ausreden lassen)
- Zeit geben zum Sprechen
- Zuhören lernen
- Deutliche Aussprache
- Förderung von Mimik und Gestik als sprachbegleitende Instrumente
- Als Sprachvorbild fungieren
- Lautstärkeregulation

Das setzen wir um durch Fingerspiele, Gedichte, Betrachtung und Vorlesen von Büchern, Gespräche und Lieder.

In diesen Bereich fällt unter anderem auch die Medienerziehung, die eine große Bedeutung hat und aus unserer heutigen Zeit nicht mehr wegzudenken ist.

Hilfe bei Sprachverzögerungen bieten wir, indem wir den Eltern rechtzeitig Sprachauffälligkeiten mitteilen, sie beraten und ihnen helfen, Kontakt zu Fachkräften aufzunehmen.

Um familienentlastend zu wirken, gibt es die Möglichkeit, dass Fachkräfte (wie Logopäden oder Ergotherapeuten) ins Haus kommen.





Anbahnung der Sprache durch Mimik, Gestik, Lautmalerei

„Von Anfang an tritt das Kind aktiv mit seiner Umwelt in soziale Interaktion und ist auf vielfältige Weise bemüht, mit anderen Menschen zu kommunizieren – durch Mimik, Gestik, Körpersprache, Blickkontakt und Laute.“ (Bay. Bildungs- und Erziehungsplan – Bildung, Erziehung und Betreuung in den ersten drei Lebensjahren)

In der Krippenpädagogik geht es also besonders um den vorsprachlichen Bereich. Hier achten wir vor allem darauf, das Kind in seiner sprachlichen Frühentwicklung individuell zu fördern und zu stärken.

- Laute wiedergeben
- Gefühle widerspiegeln
- Wortwiederholungen
- Handlungsabläufe benennen, wiederholen und aufzeigen
- Direktes Ansprechen
- Einfache Sätze
- Wortschatzerweiterung durch Bilderbücher, Lieder, Fingerspiele, Kniereiter
- Achten auf korrekte Phonetik
- Als Sprachvorbild fungieren



ETHISCH-RELIGIÖSE ERZIEHUNG

CHRISTLICHEN GLAUBEN BEGREIFBAR MACHEN

Glaube ist nicht erklärbar – deshalb ist es unser Ziel, den Glauben an Jesus Christus mit allen Sinnen erlebbar, erfahrbar und somit verstehbar zu machen. Dies geschieht in Form von Gebeten, dem Feiern von Kindergottesdiensten, Liedern, christlichen Festen, Ritualen und Bräuchen im bewussten Erleben des christlichen Jahreskreises.

LEBEN MIT DER SCHÖPFUNG UND DER NATUR

Unsere Kinder lernen in unseren großzügigen Außenanlagen vielfältig Gott als Schöpfer zu begreifen.

Sie entwickeln Respekt und Achtung vor allen Lebewesen, Pflanzen, sich selbst und dem Nächsten gegenüber.



MATHEMATISCHE ERZIEHUNG



Das Kind lernt durch den Umgang mit Formen, Mengen, Zahlen sowie mit Raum und Zeit ein mathematisches Regelverständnis.

Aufbauend auf Regel- und Tischspielen können mathematische Fragestellungen erfasst und gelöst werden.

Dies beinhaltet insbesondere folgende Bereiche:

- Erfahrungen mit Geometrie (Flächen und Körper)
- Zählkompetenz
- Verständnis von Zeit und Raum entwickeln
- Mengenlehre und -erfassung (Aktionstabletts)
- Lagebeziehung (rechts, links, oben, unten etc.)
- Auge-Hand-Koordination (anhand von Würfeln)
- Verständnis von Zahlen als Ausdruck von Menge, Länge, Gewicht, Zeit oder Geld, Größe
- Grundbegriffe der Ordnung kennen (z. B. vorher/nachher, gestern/heute/morgen, was gehört wohin, einsortieren)



Mathematische Vorbildung in der Krippe wird wie folgt gestaltet:

- Visualisierung
- Numerisches Benennen von Dingen (Mengen)
- Durchzählen von den Kindern
- Geburtstage feiern
- Raumerfahrung (oben, unten, innen, außen, davor, dahinter)
- Formen
- Zeitorientierung
- Größenvergleiche
- Distanzen (kurz-lang)
- Teilen

NATURWISSENSCHAFTLICHE UND TECHNISCHE ERZIEHUNG

Naturwissenschaftliche und technische Erziehung bedeutet für uns das ganzheitliche Arbeiten mit allen Sinnen.

Unser pädagogisches Ziel ist es, die Natur und ihre Phänomene kennenzulernen, zu begreifen und zu achten. Dies möchten wir erreichen durch:

- Beobachtung, z.B. unsere Stellung in der Natur, Zusammenhänge, die Kreisläufe der Natur, Veränderungen in der Natur, Wachsen und Werden
- Beschreibung, z.B. Veränderungen in der Natur, Wetter, Farben, Formen, Größen, Zweck und Nutzen der Natur (Korn-Mehl-Brot)
- Umgang mit der Natur, z.B. Achtsamkeit, Freude, Umweltschutz, Achtung der begrenzten Ressourcen, Pflege der Natur, Interesse und Verantwortungsgefühl
- Erleben, z.B. sehen, riechen, schmecken, tasten, fühlen, hören, ausprobieren, eigene kindliche Erfahrungen machen, Zugang zu Naturerfahrungen
- Entdecken der Natur, z.B. Wachstum, Jahreskreislauf, Unterschiede zwischen hier und woanders, Vielfalt der Lebewesen, Rolle des Kindes in der Natur, Vergänglichkeit der Natur, Leben und Sterben, Sinn der Natur, natürlicher Umgang, Respekt vor der Natur
- Experimentieren, z.B. physikalische Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten, Beschaffenheit der Pflanzen, innen-außen, Verarbeitung und Nutzbarkeit der Naturprodukte
- Ressourcen, z.B. sorgsamer Umgang mit Wasser, Strom, Energien, Essen, nachwachsenden Rohstoffen, Nachhaltigkeit vorleben

ERZIEHUNG ZU UMWELT- UND NATURVERSTÄNDNIS

Umwelterziehung beinhaltet die Wertschätzung der Umwelt und der Natur und somit auch immer des Menschen selbst.

Unser Ziel ist es, ein Bewusstsein für Nachhaltigkeit, die Begrenztheit der Ressourcen und die Eigenverantwortung der Kinder und Erwachsenen im Umgang mit der Natur zu entwickeln.

- Recycling, um Wiederverwertungskreisläufe zu verstehen
- Verständnis für Armut und Reichtum, um soziale Verantwortung und Gerechtigkeit zu erkennen
- Kulturunterschiede kennenlernen, achten und respektieren lernen
- Mülltrennung (Papier, Plastik, Glas, Restmüll, Kompost, Metall), um Müll als Rohstoff zu erkennen
- Verständnis für regionale und saisonale Produkte wecken
- Fördern eines eigenen Verantwortungsbewusstseins
- Maßhalten und freiwillige Selbstbeschränkung, z.B. statt Plastiktüte einen Stoffbeutel/Korb verwenden, Verpackungen vermeiden
- Soziale Räume entdecken, z.B. Müllverarbeitung, Kompostieranlage, Bauern, Feuerwehr, Flughafen, Planetarium besuchen



ÄSTHETISCH-KREATIVE UND KULTURELLE ERZIEHUNG

Kreativität ist die Freiheit der schöpferischen und ästhetischen Darstellung im künstlerischen Raum und deren Vielfalt. Damit meinen wir:

- Ausdruck und Phantasie im Spiel finden, z.B. im Rollenspiel, Veränderung des Materialeinsatzes
- Sprache, z.B. Lautmalereien, Reime, Gedichte, Geschichten erzählen, Lieder, Texte erfinden, Fingerspiele, Kniereiter
- Darstellung, z.B. Verkleidungsspiele, verschiedene Rollen übernehmen, Theater spielen, Handpuppen, raumbildnerische Gestaltung innen/außen
- Bildnerisches Gestalten, z.B. werken, basteln, malen, kneten, Materialien zur Verfügung stellen, matschen, kleben
- Sinnvolle kreative Nutzung der Gartenanlage
- Bewusstsein für Ästhetik – es gibt grundsätzlich kein hässlich!
- Verschiedenheit des ästhetischen Empfindens (sozial-kulturelle Unterschiede)



MUSISCHE ERZIEHUNG

Jedes Kind ist vorgeburtlich geprägt durch Klänge, Geräusche und Phonetik. Daher hat das Unterstützen musischer Kompetenz für uns eine hohe pädagogische Bedeutung.

In folgenden Bereichen kommt das bei uns zum Tragen:

- Kreisspiele fördern das soziale Miteinander, ein natürliches Selbstbewusstsein und Selbstbewusstheit.
- Klanggeschichten stärken die Verbindung zwischen Musik, Rhythmus und Sprache.
- Das Rhythmisieren von Reimen fördert das Sprachempfinden, die Sprachbildung und die phonologische Bewusstheit.

- Instrumente kennenlernen und Lernerfahrungen machen, der Körper wird zum Instrument.
- Tanzen ist ein Ausdruck von Gefühlen und Körperwahrnehmung.
- Erstellen und Einsatz von Medien
- Stimulieren und Sensibilisieren für Klangräume, Unterschiede zwischen Geräuschen kennenlernen
- Grundsätzliches Interesse für Musikalität (Spaß, Klang von Instrumenten, etc.) wecken
- Konzentration durch Fingerspiele, neue und alte Lieder, Gedichte etc. wecken



BEWEGUNGSERZIEHUNG

Noch bevor das Kind zu sprechen lernt, ist Bewegung eine seiner wesentlichen Ausdrucksformen.

In der frühen Kindheit ist Bewegung nicht nur für die motorische, sondern auch für die kognitive, emotionale und soziale und damit für die gesamte Entwicklung von herausragender Bedeutung.



Zur motorischen Förderung bei uns gehören:

- Sportgeräte kennenlernen
- Grundbewegungsarten (Laufen, Springen, Hüpfen, Klettern, verschiedene Gangarten)
- Körperwahrnehmung
- Geschicklichkeit und Elastizität des Körpers, Muskulatur/Stabilität
- Gesundheitsförderung
- Bewegungsfreude
- Erfolgserlebnisse schaffen
- Selbstwahrnehmung
- Gleichgewicht schulen
- Koordination des Bewegungsapparates
- Gemeinschaft
- Aggressionsabbau
- Leistungsfähigkeit, sich messen, Konkurrenz, Durchhaltevermögen, Ausdauer
- Eigene (körperliche) Grenzen erfahren
- Wissensvermittlung
- Wechsel von Anspannung zu Entspannung
- Fairnesserziehung
- Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen, sich überwinden, Mut haben, ermutigt werden
- Bewegungsimprovisation
- Erziehung zur Eigeninitiative und Eigenverantwortung
- Heranführen an die Wichtigkeit der Regelmäßigkeit von Bewegung

Es besteht jederzeit die Möglichkeit zur angeleiteten bzw. zur freien Bewegungsgestaltung.



Zur Mobilisation des Körpers gehören:

RAUM- UND KÖRPERWAHRNEHMUNG

- Schaukeln
- Sich wiegen
- Balancieren
- Treppen laufen

GROBMOTORIK

- Drehen
- Kopf heben
- Robben
- Rutschen
- Aufsetzen
- Krabbeln
- Hochziehen
- Laufen
- Rennen
- Hüpfen
- Hauen

FEINMOTORIK

- Greifen
- Tasten
- Fühlen
- Beißen
- Zwicken
- Saugen
- Kauen

Die Handreichung zum BEP „Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren“ sagt dazu:

„Durch Bewegen, Tasten, Hören, Schmecken, Sehen und Riechen macht das Kleinkind seine ersten Erfahrungen und gewinnt Einsichten in und über „seine“ Welt.“

Wir fördern die natürliche motorische Entwicklung durch entsprechende Raumgestaltung, Bewegungsangebote, Bewegungsbaustellen und wöchentliche Turnstunden.



SOZIAL-EMOTIONALE ERZIEHUNG

In der Kindergarten- und Krippenzeit erfahren die Kinder in aller Regel zum ersten Mal eine größere Gemeinschaft als ihre eigene Familie. Sie machen dabei eine Fülle sozialer Lernerfahrungen.

- Einordnung
- Zugehörigkeit zu einer Gruppe und den eigenen Platz in der Gemeinschaft finden
- Grenzen erfahren und achten
- Regeln und Rituale
- Strukturen
- Loslösung und Erfahrung, neue Bindungen eingehen
- Vertrauen zu pädagogischen Bezugspersonen aufbauen
- Erfahrung von Verlässlichkeit

- Mitgefühl
- Erleben von emotionalen Interaktionen
- Konfliktfähigkeit und der Umgang damit
- Teilen können (Aufmerksamkeit, Spielmaterialien)
- Gegenseitige Akzeptanz (im Umgang mit Stärken und Schwächen des anderen)
- Freude und Spaß haben können
- lachen und weinen dürfen
- Selbstvertrauen, Selbsteinschätzung
- Hilfsbereitschaft
- Soziale Zusammenhänge einer Gemeinschaft erkennen
- Fähigkeit zur Freundschaft
- Rücksichtnahme auf andere
- Identität („Das bin ich“) und Identifizierung („Ich bin ein Teil der KiTa Buntstifte“)

GESUNDHEITS- ERZIEHUNG

DIESE UMFASST INSBESONDERE FOLGENDE BEREICHE:

- Hygieneerziehung (Hände und Mund waschen, Nase putzen, Sauberkeit)
- Anleitung der Kinder, in welcher Menge sie Mahlzeiten zu sich nehmen wollen (beim Frühstück und Mittagessen), wir achten auf die Regelmäßigkeit und Art der Mahlzeiten (magischer Teller, gesund – weniger gesund – ungesund)
- Getränke sind immer zugänglich, auch im Garten
- Bewegung unter dem Aspekt der körperlichen Widerstandsfähigkeit und Immunentwicklung
- Naturerfahrungen ermöglichen: Frühling, Sommer, Herbst und Winter – wir gehen in den Garten

FÖRDERUNG DER SCHULFÄHIGKEIT

- Wir bieten den Kindern einen Freiraum zur Selbstverantwortung, d.h. sie entscheiden mit, wann welche Kleidung erforderlich ist (z.B. brauche ich eine Jacke oder Gummistiefel?).



Die gesamte KiTa-Zeit, in Krippe und Kindergarten stärkt die Kinder für das Leben.

Vor dem Übergang in die Grundschule möchten wir im letzten Kindergartenjahr die Kinder durch besondere und altersgerechte Aufgabenstellungen für den nächsten Lebensabschnitt stärken.

UM DIES ZU ERREICHEN, ARBEITEN WIR MIT DEN KINDERN AUF FOLGENDEN GEBIETEN:

- Naturwissenschaftliche Erfahrungen machen, z.B. durch Projekte, Angebote, Wasser, Feuer, wiegen, messen
- Mathematische Erfahrungen, z.B. zählen, Formen, Zahlenland

- Sprachliche Förderung, z.B. Themenerarbeitung für Ausflüge, Themensammlungen erstellen, Sprachprogramm zur Erweiterung phonologischer Bewusstheit „Hören-Lauschen-Lernen“
- Konzentrationsfähigkeit, z.B. Faltbilderbuch erstellen
- Selbstständigkeit und Eigenverantwortung, z.B. angefangene Arbeiten zu Ende bringen
- Verantwortung im Gruppenverbund, z.B. Gesprächsregeln, Patenschaften für jüngere Kinder

BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION

Im alltäglichen Miteinander beobachten wir die Kinder, um ihre natürlichen Fähigkeiten und Interessen zu erkennen und diese vorhandenen Ressourcen zu unterstützen.



Hierfür beobachten und dokumentieren wir die Entwicklungsschritte Ihrer Kinder u.a. in Portfoliomappen, die wir mit den Kindern zusammen erarbeiten. Des Weiteren unterstützen wir unsere Dokumentation mit Beobachtungsbögen zur sprachlichen und sozialen Entwicklung (vorgegeben sind Perik, Sismik durch das BayKiBiG).

Unsere Beobachtungen fließen in die Entwicklungsgespräche mit den Eltern ein.



- Portfoliomappen
- Differenzierte Entwicklungsbögen
- Fotodokumentation über erste Entwicklungsschritte
- Situativer und kollegialer Austausch, auch mit den Eltern
- „Wickelliste“
- Tagesrückblick für die Eltern



KINDERSCHUTZ

Im Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfe) hat der Gesetzgeber in § 8a den Schutzauftrag definiert. Hier und im Art. 9a des BayKiBiG wird auch die Verantwortung der KiTas für das Wohl der Kinder betont und der Weg gezeichnet, wie diese Aufgabe möglichst *mit den Eltern* wahrgenommen werden soll. Ziel ist es, den Kontakt mit Eltern auch in Krisensituationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes im gemeinsamen Mittelpunkt steht.

UMGANG MIT KONKRETER GEFÄHRDUNG DES KINDESWOHLES

Auf der Grundlage dieser Gesetze in Verbindung mit dem Bundeskinderschutzgesetz (BKSchG) hat die jeweils zuständige Behörde der öffentlichen Jugendhilfe (Jugendamt) mit jedem ihrer KiTa-Träger eine schriftliche „Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII“ abgeschlossen. Demzufolge sind die Mitarbeitenden von Kindertagesstätten dazu verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und – unter Hinzuziehung einer erfahrenen Fachkraft – das Gefährdungsrisiko einzuschätzen, z.B. bei körperlicher und seelischer Vernachlässigung, seelischer und/oder körperlicher Misshandlung, sexueller Gewalt.

Das Fachpersonal wirkt bei den Personenberechtigten darauf hin, dass Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos in Anspruch genommen werden, wie z.B. Gesundheitshilfen, Beratung, Familienhilfe. Wenn diese Hilfen nicht in Anspruch genommen werden und/oder eine akute Gefährdung besteht, ist das Personal zu einer sofortigen Benachrichtigung des Allgemeinen Sozialdienstes verpflichtet.



BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT MIT DEN ELTERN



ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT IN UNSEREM KINDERGARTEN

Grundlagen unserer Elternarbeit ist die Partnerschaft zwischen Eltern und Mitarbeitenden zum Wohl des Kindes.

Voraussetzung dafür sind gegenseitige Anerkennung, Respekt und Wertschätzung der jeweiligen Erziehungsarbeit als Basis für ein Miteinander und gegenseitiges Vertrauen.

FORMEN DER ELTERNARBEIT

- Die erste Möglichkeit für Eltern zur Kontaktaufnahme besteht in Telefon- oder E-Mail-Anfragen
- Möglichkeit zur Besichtigung und Informationsgespräch bei der jährlichen Voranmeldung und dem Tag der offenen Tür

- Aufnahmegespräch bei Vertragsabschluss
- Schnuppertage
- Bei Neuaufnahmen Eingewöhnungstage mit den Eltern
- Entwicklungsgespräche finden für alle Kinder einmal im Jahr statt, bei Bedarf auch öfter
- Aushänge mit Informationen für die Eltern
- Elternbriefe

ELTERNABENDE

- Jährlicher Informationsabend für die Eltern neu aufgenommener Kinder
- Jährlicher Elternabend zu Beginn des Kindergartenjahrs mit Wahl des Elternbeirats
- Thematische Elternabende, teilweise mit Referenten

FAMILIENVERANSTALTUNGEN KÖNNEN Z. B. SEIN

- Laternenumzug
- Advents- oder Weihnachtsfeier
- Erntedankgottesdienst
- Sommerfest
- Elternbrunch

AKTIVE MITWIRKUNG DURCH DIE ELTERN UND FAMILIENANGEHÖRIGEN

- Hilfe und Organisation bei Veranstaltungen
- Mithilfe bei anfallenden Renovierungsarbeiten, Gartenaktionen u.ä.
- Begleitung bei Ausflügen.



ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT IN UNSERER KINDERKRIPPE

Grundlagen unserer Elternarbeit ist die Partnerschaft zwischen Eltern und Mitarbeitenden zum Wohl des Kindes.

Voraussetzung dafür sind gegenseitige Anerkennung, Respekt und Wertschätzung der jeweiligen Erziehungsarbeit als Basis für ein Miteinander und gegenseitiges Vertrauen.

FORMEN DER ELTERNARBEIT

- Die erste Möglichkeit für Eltern zur Kontaktaufnahme besteht in Telefon- oder E-Mail-Anfragen
- Möglichkeit zur Besichtigung und Informationsgespräch bei der jährlichen Voranmeldung und dem Tag der offenen Tür

- Aufnahmegespräch bei Vertragsabschluss
- Begleitete Eingewöhnung
- Tägliche Übergabegespräche beim Bringen und Abholen
- Zweimal pro Jahr finden Entwicklungsgespräche statt, sind aber auch jederzeit bei Bedarf möglich
- Aushänge mit Informationen für die Eltern
- Elternbriefe

ELTERNABENDE

- Jährlicher Informationsabend für die Eltern neu aufgenommener Kinder
- Jährlicher Elternabend zu Beginn des Kindergartenjahrs mit Wahl des Elternbeirats
- Thematische Elternabende, teilweise mit Referenten

FAMILIENVERANSTALTUNGEN KÖNNEN Z. B. SEIN

- Laternenumzug
- Advents- oder Weihnachtsfeier
- Erntedankgottesdienst
- Sommerfest
- Elternbrunch

AKTIVE MITWIRKUNG DURCH DIE ELTERN UND FAMILIENANGEHÖRIGEN

- Hilfe und Organisation bei Veranstaltungen
- Mithilfe bei anfallenden Renovierungsarbeiten, Gartenaktionen u.ä.



ELTERNBEIRAT

In jedem neuen KiTa-Jahr, also jeweils ab September, wird ein neuer Elternbeirat gewählt. Dieser fördert die Zusammenarbeit zwischen pädagogischen Mitarbeitenden, Eltern und dem Träger und kann beratend tätig werden.

Gesetzliche Grundlage ist Art. 14 BayKiBiG:

1. Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger ist in jeder Kindertageseinrichtung ein Elternbeirat einzurichten. Soweit die Kindertageseinrichtung Kinder ab Vollendung des dritten Lebensjahres betreut, soll der Elternbeirat zudem die Zusammenarbeit mit der Grundschule unterstützen.

2. Der Elternbeirat wird von der Leitung der Kindertageseinrichtung und dem Träger informiert und angehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Der Elternbeirat berät insbesondere über die Jahresplanung, den Umfang der Personalausstattung, die Planung und Gestaltung von regelmäßigen Informations- und Bildungsveranstaltungen für die Eltern, die Öffnungs- und Schließzeiten und die Höhe der Elternbeiträge.

3. Die pädagogische Konzeption wird vom Träger in enger Abstimmung mit dem pädagogischen Personal und dem Elternbeirat fortgeschrieben.

4. Ohne Zweckbestimmung vom Elternbeirat eingesammelte Spenden werden vom Träger der Kindertageseinrichtung im Einvernehmen mit dem Elternbeirat verwendet.

5. Der Elternbeirat hat einen jährlichen Rechenschaftsbericht gegenüber den Eltern und dem Träger abzugeben.

Eine gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Elternbeirat, Team und Träger ist für die gemeinsame Arbeit in der Kindertagesstätte sehr hilfreich.

Der Elternbeirat trifft sich in regelmäßigen Abständen mit mehreren Mitarbeitenden sowie einem Trägervertreter. Aufgrund der Öffentlichkeit der Elternbeiratssitzungen können auch interessierte Eltern an diesen Sitzungen teilnehmen. Die Tagesordnung, Sitzungsleitung sowie die Dokumentation obliegt dem Elternbeirat, wird jedoch mit dem Personal eng abgestimmt und orientiert sich an aktuellen Themen und Anliegen der Einrichtungen.

KOOPERATION UNSERER KITA MIT UNTERSCHIEDLICHEN INSTITUTIONEN

Der Elternbeirat und das pädagogische Personal arbeiten insbesondere bei folgenden wiederkehrenden Aktivitäten zusammen:

- Planung, Durchführung und Reflexion von Festen im Jahresverlauf mit wechselnder Hauptverantwortung (beispielsweise Laternefest und Sommerfest)
- Organisation und Umsetzung themenspezifischer Elternabende durch den Elternbeirat, wobei die Themen und ReferentInnen jährlich wechseln und sich an den Bedürfnissen und Interessen der Elternschaft orientieren

Das Motto, unter welches die Einrichtung und der Elternbeirat ihre Zusammenarbeit stellen, lautet: „Gemeinsam geht's besser!“ Dieser Gedanke soll das jeweilige Handeln leiten und eine gelingende Zusammenarbeit bestärken.

ZUSAMMENARBEIT MIT DER SCHULE

- Kindergärten sind laut Gesetz schulvorbereitende und familienergänzende Einrichtungen
- Jährlich findet im Kindergarten eine Informationsveranstaltung einer Lehrkraft der Hegelschule zu Fragen der Schulreife und des Schulübertritts statt
- Der Kindergarten hat eine Kooperation mit der Hegelschule, in deren Rahmen folgende Maßnahmen durchgeführt werden:

- An drei Vormittagen besucht eine Lehrkraft der Schule die Einrichtung, um die Kinder in ihrem natürlichen Umfeld zu beobachten und zu den Vorschulkindern Kontakt aufzunehmen
- An drei anderen Vormittagen werden die Vorschulkinder von der gleichen Lehrkraft abgeholt und lernen die Schule und den Ablauf des Schulalltags kennen

ZUSAMMENARBEIT MIT ZUSTÄNDIGEN ÄMTERN

Die zuständige Aufsichtsbehörde ist das Jugendamt der Stadt Nürnberg. Für die eventuelle Kostenübernahme von KiTa-Beiträgen ist der Antrag bei der Abteilung der wirtschaftlichen Jugendhilfe zu stellen.

Für entwicklungsverzögerte oder von Behinderung bedrohte Kinder gibt es die Möglichkeit zur genauen Diagnosestellung.

ZUSAMMENARBEIT MIT SOZIALPÄDAGOGISCHEN FACHDIENSTEN

Wenn sich in Gesprächen mit den Mitarbeitenden abzeichnet, dass Kinder oder Familien weitgehende Unterstützung in ihrer Lebenssituation oder in Erziehungsfragen benötigen, können wir sie an andere Einrichtungen verweisen, wie Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Familien, Frühförderstellen, allgemeiner Sozialdienst, mobiler heilpädagogischer Dienst u.ä.

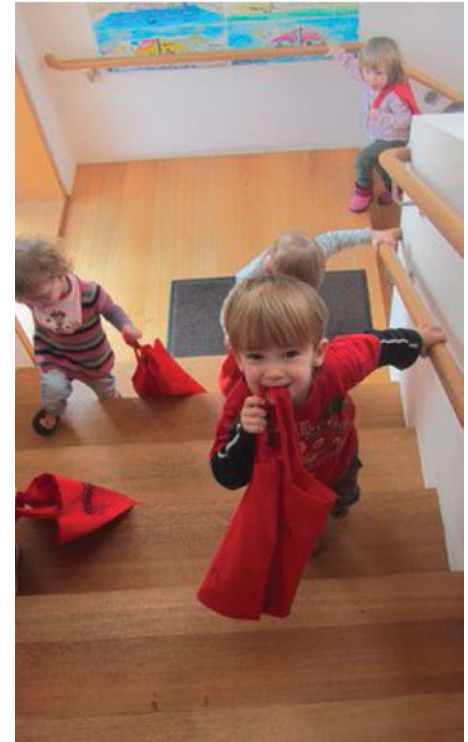
ZUSAMMENARBEIT MIT FACHAKADEMIEN, FACHOBER- SCHULEN, KINDERPFLEGE- SCHULEN UND ANDEREN WEITERFÜHRENDEN SCHULEN

Im Rahmen unserer Tätigkeit leiten wir Praktikanten der Fachschulen an, außerdem haben Schüler von weiterführenden Schulen die Möglichkeit, in unseren Beruf Einblick zu bekommen.

SO ENTWICKELN WIR UNS WEITER

Die Konzeption dient auch der Qualitätssicherung unserer Arbeit. Sie wird regelmäßig von uns in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und dem Träger fortgeschrieben.

Bei Fragen zu einzelnen Punkten in der Konzeption steht Ihnen selbstverständlich das gesamte Team der KiTa Die Buntstifte zur Verfügung.



GEH' NICHT NUR DIE GLATTEN
STRASSEN, GEH' WEGE, DIE
NOCH NIEMAND GING, DAMIT
DU SPUREN HINTERLÄSST UND
NICHT BLOSS STAUB.

**ANTOINE DE SAINT-EXUPÉRY,
„DER KLEINE PRINZ“**

